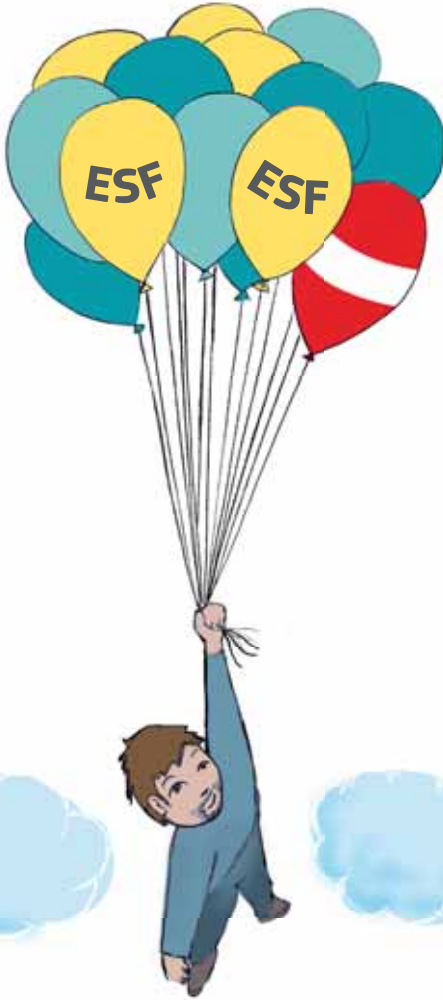




Europäische
Kommission



ÖSTERREICH UND DER EUROPÄISCHE SOZIALFONDS

Mit Unterstützung des ESF verwendet Österreich 1,1 Milliarden EUR für zukunftsweisende Maßnahmen, um dem Problem der Alterung seiner Erwerbsbevölkerung zu begegnen und langfristiges Wachstum zu sichern. Durch ESF-Programme zur Förderung der allgemeinen und beruflichen Bildung und der Schaffung von Arbeitsplätzen für Arbeitslose, Frauen, Menschen mit Migrationshintergrund und sonstigen benachteiligten Gruppen sollen mehr Menschen in Arbeit gebracht werden.

Soziales
Europa

ÖSTERREICH

IN MENSCHEN UND ARBEITSPLÄTZE INVESTIEREN: DIE CHANCEN ÖSTERREICHS

Mit einer hohen Erwerbsquote und einer im EU-Vergleich verhältnismäßig geringen Anzahl von Menschen ohne Arbeit kann Österreich im Hinblick auf die Schaffung und den Erhalt von Arbeitsplätzen für seine Bürger gute Ergebnisse vorweisen. Dennoch zeichnen sich bestimmte Probleme ab – in naher Zukunft droht vor allem ein Mangel an qualifizierten Arbeitskräften aufgrund der Alterung der Erwerbsbevölkerung. Österreich reagiert hierauf durch beschäftigungspolitische Maßnahmen, um den Anteil der Erwerbstätigen zu erhöhen und mehr Menschen eine Vollzeitbeschäftigung anzubieten. Die Maßnahmen umfassen Hilfen für ältere Arbeitnehmer zur Verlängerung ihres Arbeitslebens, Unterstützung von Menschen mit Migrationshintergrund für den Erwerb der Qualifikationen, die sie benötigen, um Arbeit zu finden und uneingeschränkt am Erwerbsleben teilzunehmen sowie die Verbesserung der Beschäftigungsaussichten für Frauen, die in der Regel häufiger in Teilzeit arbeiten und schlechter entlohnt werden als Männer.

Zu viele qualifizierte ältere Arbeitnehmer scheiden zu früh aus dem Erwerbsleben aus – mehr als im EU-Durchschnitt. Dies bedeutet nicht allein einen Verlust an qualifizierten Arbeitskräften und zusätzliche Belastungen für die Rentenkassen, es kann auch für Teile der Bevölkerung, vor allem für Frauen, zu größerer Armut führen. Mit ESF-Unterstützung schafft Österreich daher Anreize für die Betroffenen, damit

sie länger erwerbstätig bleiben, und für Unternehmen, damit sie deren Wert erkennen und sie beschäftigen.

Im EU-Vergleich hat die österreichische Erwerbsbevölkerung einen hohen Anteil an Zuwanderern. Viele von ihnen sind durch geringere Bildungsabschlüsse eingeschränkt – ihre Schulabbruchquote liegt dreieinhalbmal so hoch. Hinzu kommt, dass für qualifizierte Zuwanderer die Wahrscheinlichkeit, deutlich unter ihrem Qualifikationsniveau beschäftigt zu werden, dreimal so hoch liegt. ESF-Projekte in Schulen und Gemeinden tragen dazu bei, diese Situation zu verändern und dieser Bevölkerungsgruppe bessere Berufsaussichten und bessere Arbeitsplätze zu verschaffen.

“Bessere Berufsaussichten für Frauen”

Ein verhältnismäßig hoher Anteil an Frauen arbeitet in niedrig entlohnten Teilzeitarbeitverhältnissen und gering qualifizierten Beschäftigungsbereichen. Sie verdienen durchschnittlich 25% weniger als Männer und sind einem deutlich höheren Armutsrisiko ausgesetzt. Österreich setzt ESF-Fördermittel dazu ein, ihre Beschäftigungsaussichten zu verbessern und Möglichkeiten für eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu schaffen.

Einsatz von ESF-Mitteln in Österreich

Im Zeitraum 2007-2013 erhält Österreich ESF-Fördermittel in Höhe von 472 Millionen EUR. Zusammen mit dem nationalen Kofinanzierungsanteil erhöhen sich die für Beschäftigungsförderung aufgewendeten ESF-Mittel auf insgesamt 1,1 Milliarden EUR. Dieser Betrag verteilt sich auf ein nationales ESF-Programm und ein ESF-Programm für das Burgenland. Die Mittel werden in erster Linie in den Bereichen Anpassungsfähigkeit von Arbeitnehmern, Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, soziale Eingliederung und lebenslanges Lernen verwendet.



ESF-SCHWERPUNKTE IN ÖSTERREICH

Anpassungsfähigere Arbeitsplätze und Arbeitnehmer

Unterstützung für ältere Arbeitnehmer, damit sie länger erwerbstätig bleiben, ist eine der Prioritäten bei der Verwendung von ESF-Mitteln. Ein Beispiel hierfür ist das Programm „Fit2Work“, bei dem in zentralen Anlaufstellen Beratung und Unterstützung sowohl für ältere Arbeitnehmer mit gesundheitlichen Problemen als auch für Arbeitgeber angeboten wird, um die Arbeitspraxis derart zu verändern, dass wertvolle Arbeitskräfte gehalten, die Lebensarbeitszeit verlängert und altersabhängige Behinderungen überwunden werden und so Armut für viele abgewendet werden kann. ESF-Projekte unterstützen auch Eltern, die wieder eine Arbeit aufnehmen wollen, durch Kinderbetreuungseinrichtungen und Qualifizierung. Ein Projekt im Burgenland beispielsweise bietet 200 Frauen Weiterbildungskurse zur Verbesserung ihrer Beschäftigungsaussichten – Frauen, die etwa nach einer Berufspause wieder arbeiten wollen oder die aufgrund ihrer geringen Qualifikation neue Fähigkeiten erwerben müssen.

Bekämpfung der Arbeitslosigkeit

Ein wichtiger Schwerpunkt während der Wirtschaftskrise ist die Verbesserung der Arbeitsplatzsicherheit. Zu den ESF-finanzierten Aktivitäten zur Beschäftigungsförderung gehören Qualifizierungsmaßnahmen, Lohnergänzungsleistungen sowie innerbetriebliche Ausbildungsprogramme – wie beispielsweise das in der Stadt Krems für 500 Arbeitnehmer –, die zum Erhalt von Arbeitsplätzen und zur Qualifizierung beitragen. Mit den auf den Weg gebrachten Projekten sollen über 10 000 Arbeitnehmer erreicht werden.

“Besserer Zugang zu lebenslangem Lernen”

Die Erhöhung der Anzahl von Projekten, in denen praktische Ausbildung angeboten wird, erweist sich als äußerst hilfreich für Jugendliche, die Schwierigkeiten haben, eine Lehrstelle zu finden. Ziel ist hier die Qualifizierung von 1 500 Jugendlichen für ihr berufliches Weiterkommen. Auf ähnliche Weise wendet sich das preisgekrönte, von Einrichtungen der Erwachsenenbildung in Wien durchgeführte Projekt „Dynamo“ an Jugendliche mit Migrationshintergrund; es hilft ihnen, sich in das nationale Bildungssystem einzugliedern, wertvolle Kenntnisse und Qualifikationen zu erwerben und ihre Beschäftigungsaussichten zu verbessern. Das lebenslange Lernen wird ebenfalls umfassend durch Projekte gefördert, die den Zugang zu Weiterbildung für zahlreiche Gruppen benachteiligter Menschen erleichtern und sie dabei unterstützen, ihre Sprachkenntnisse zu verbessern und Qualifikationen zu erwerben oder zu erweitern.

Chancengleichheit

Ziel dieses Schwerpunkts ist es, Mitbürger am Rande der Gesellschaft und des Arbeitsmarktes zu erreichen, wie etwa viele Menschen mit Behinderungen. Mit zahlreichen innovativen Konzepten versuchen ESF-Projekte, diesen Menschen zu helfen, Arbeit zu finden und gleichberechtigt am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Ein Projekt zum Beispiel bietet Langzeitarbeitslosen und Menschen mit Behinderungen Beschäftigung in einem Recycling-Zentrum, in dem Elektro- und Elektronik-Altgeräte sicher recycelt werden.

DER ESF IN ÖSTERREICH: EINIGE BEISPIELE

Recycling-Ideen

Recycling hat in den letzten Jahren in Europa einen starken Aufschwung erlebt: verbunden mit sozialer Eingliederung und der Schaffung von Arbeitsplätzen wird daraus ein Erfolgsrezept. Genau dies hat ein ESF-gefördertes Projekt in Österreich umgesetzt. Das „Demontage- und Recycling-Zentrum“ in Wien bietet Langzeitarbeitslosen und Menschen mit Behinderungen die Möglichkeit zur Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt. Nach Abschluss einer achtwöchigen Ausbildung wird ihnen eine reguläre Beschäftigung angeboten – die sichere Entsorgung von Elektro- und Elektronik-Altgeräten –, mit der Möglichkeit, ihre Kenntnisse und Fähigkeiten durch Fortbildung zu erweitern. Das Zentrum beherbergt auch die „TrashDesignManufaktur“, in der aus diesen Altgeräten phantasievolle Produkte von Schmuck bis zu Möbeln hergestellt werden.

Vielfalt nutzen

Bei dem Projekt „Vielfalt schätzen, Vielfalt nutzen“ der Stadt Linz ging es darum, Migranten und Menschen mit Migrationshintergrund – insbesondere Frauen und Jugendliche – besser in die Gesellschaft und das Arbeitsleben zu integrieren. Das Ziel bestand darin, durch Förderung des kulturübergreifenden Verständnisses und des interkulturellen Dialogs mehr Toleranz im sozialen Umfeld und am Arbeitsplatz zu verankern. Im Rahmen von Lernpartnerschaften wurden Unternehmen ermutigt, sich Vielfalt sowohl am Arbeitsplatz als auch innerhalb der Geschäftsführung zu eigen zu machen. Ein wichtiger Motor des Projekts ist die Alterung der Bevölkerung in der Region Linz. Dieser Herausforderung kann dadurch begegnet werden, dass der mit rund 15% vergleichsweise hohe Anteil von Migranten besser in den regionalen Arbeitsmarkt eingegliedert wird.

Möchten Sie...

- ...weitere Informationen über den ESF in Österreich erhalten?
- ...mehr über die Arbeitsweise des ESF erfahren?
- ...Videoclips über Projekte aus ganz Europa anschauen?

Dann besuchen Sie doch die Website des ESF:
<http://ec.europa.eu/esf/austria>

BESCHÄFTIGUNG
NEUE
QUALIFIKATIONEN
VERNETZUNG

